— Die am Sonntag Abend in Gegenwart J. K. H. Prinzessin Georg stattgefundene Preisvertheilung an würdige Dienstboten wurde durch einen gemeinsamen Gesang, Rede des Herrn Diakonus Heide, Dankesworte des Herrn Konsistorialrath Dr. Meier ꝛc. inaugurirt. Freiherr v. Teubern konnte an Prämien nicht weniger als 1400 Mark in Gold an 40 brave Dienstboten vertheilen. Hiervon erhielten 18 weibliche und ein männlicher Dienstbote ein Ehrenzeugniß und je 40 Mark, während 22 anderen die große Geldprämie in gleichem Betrage gewährt wurde. Andere 9 wurden mit einer öffentlichen Belobigung und je 10 Mark bedacht, den letzten 5 Personen ein Belobigungsdekret ausgehändigt. Ein erhebender Gesang schloß die Feier, nach welcher K. Hoh. noch längere Zeit mit den Vorständen des Vereins huldvollst verkehrte, sich auch mehrere der langjährig Dienenden, darunter den seit 40 Jahren im Hause des Herrn Edler von Querfurt bediensteten Friedrich August Schröder vorstellen ließ.

— Der hiesige Verein für Erdkunde beging am Sonnabend das Fest seines 18jährigen segensreichen Bestehens durch eine höchst solenne Feier. Der berühmte Afrikareisende Dr. Holub hielt die Festrede. Im Dienste der Völker- und Erdkunde hat er wohl die großartigsten Sammlungen ethnographischen und naturwissenschaftlichen Inhalts, die es über Afrika giebt, mit nach Europa gebracht. Dr. Holub gab in seinem 1½stündigen fesselnden Vortrage eine lebendige Schilderung jener nur noch von Livingstone und Mauch besuchten Gegenden. Der Verein für Erdkunde ehrte sich und ihn, indem er ihm durch seinen Vorstand Prof. Dr. Ruge das Diplom als Ehrenmitglied überreichte. Bei dem Bankette auf der Terrasse, das sich an diesen Vortrag anschloß, gab Dr. Holub in humoristischer Form noch mehrere Erlebnisse zum Besten.

— Gewerbeverein, 7. März. Der Vorsitzende Herr Kaufm. Walter theilt mit, daß das älteste Mitglied des Vereins, Herr Baumeister Biedermann Günther, der beinahe 45 Jahre demselben angehört, in den letzten Tagen zur ewigen Ruhe eingegangen sei. Die Versammlung ehrt das Andenken des Verstorbenen durch einmüthiges Erheben von den Sitzen. Die nächstältesten Mitglieder des Vereins (nach der Zahl von Jahren, die sie dem Vereine angehören) sind die Herren Seifensiedermeister Steinmetz und Geh. Hofrath Dr. Geinitz. Herr Photograph Krone hielt hierauf einen längeren, sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über die Boers in Transvaal, ihr Land, ihre Geschichte und ihren derzeitigen Kampf mit den Engländern. Einen vorzüglichen Hauptvortrag gab Herr Chemiker Dr. Geißler über „Geheimmittel". An den Stein der Weisen, in dem Sinne, daß uns dieser helfen könne, Geld zu machen, glaubt heute Niemand mehr, wohl aber ist der Glaube daran insofern noch verbreitet, als man an Universalmitteln und umgehend gesund machenden Arzneien vielfach gar nicht zweifelt. Die Vorschriften der Aerzte genau befolgen mögen Wenige, noch weniger aber sich damit trösten, daß ihre Kahlköpfigkeit, Herzkrankheit, Lungenkrankheit ꝛc. einfach nicht zu kuriren sei. Sie fallen deshalb nur zu leicht Leuten in die Hände, die hochtönende Versprechungen machen, denn zahllose Arzneien werden angepriesen und diese sind nicht nur mit Zeugnissen Geheilter, sondern auch mit wissenschaftlichen Gutachten reichlich versehen. Die Versprechungen, mit denen diese Kinder der Spekulation auf menschliche Schwächen in die Welt gesandt werden, sind, gelindest ausgedrückt, weit übertrieben. Besonders sind es die chronischen Krankheiten, für welche zahllose Geheimmittel empfohlen werden, Magen- und Darmkatarrh, Krankheiten der Brust- und Athmungsorgane, rheumatische Leiden, Bleichsucht, geheime Krankheiten, dann die große Masse der kosmetischen Mittel (Haarmittel). England, das von jeder fabrikmäßig vergeteilten Arznei 10 Procent des Verkaufswerthes als Steuer nimmt, hatte im vergangenen Jahre dadurch einen Ertrag von 133,000 Pfund Sterling (2,660,000 Mk.), die Gesammtsumme der Verkaufsmittel betrug demnach über 26 Millionen Mark. Frankreich fertigte im Jahre 1878 für 105 Millionen Franken Spezialitäten, worunter allerdings Unmassen Cosmetica (Haarmittel). Mit 15—20 Mill. Mark dürfte der Verbrauch in Deutschland eher zu niedrig als zu hoch angeschlagen sein. Diese Summe fließt meist zum kleinsten Theile aus den Taschen armer Leute, die die Ausgabe für den Arzt scheuen. Zur Unterdrückung dieses Treibens dürfte eine Geheimmittelsteuer (man sucht ja in Deutschland ohnehin stets nach einem neuen Steuerobjekt) oder eine gewisse Summe für die Erlaubniß, ein Geheimmittel zu annonciren, sich am wirksamsten erweisen, besonders, wenn die Erlaubniß nur solchen Mitteln ertheilt würde, die zum mindesten nicht schädlich, ihrer Zusammensetzung nach bekannt und mit ihrem Preise nicht im Mißverhältniß zum reellen Werthe stehen. Der Vortragende, der in vorzüglicher, dabei oft humoristischer Weise das Vorstehende durch Beispiele erläuterte, fand den reichsten Beifall der zahlreichen Versammlung. Herr Hofapotheker Dr. Caro begrüßte das Vorgehen des Herrn Dr. Geißler im Interesse der Apotheker auf das Freundlichste und theilte mit, daß sich alle hiesigen Apotheker mit alleiniger Ausnahme eines vorstädtischen, dahin geeinigt, neue Geheimmittel, namentlich die in den Annoncen mit „zu haben in allen Apotheken" versehenen, nicht einzuführen, auch jedes neue Geheimmittel einer bereits gewählten dreigliedrigen Kommission zur Prüfung zu überweisen. Für die große Zahl der Geheimmittel führt derselbe noch an, daß in kurzer Zeit 22 neue Geheimmittel den Apotheken angeboten wurden, darunter auch der sogenannte „Skäter-Extract".

— Die Silber-Lotterie für den finanziellen Bestand der schlesischen künstlerisch so wohl accreditirten Musikfeste, für welche bislang einzelne Gönner mit großen Opfern eintraten, ist auch in Sachsen genehmigt und die Gründer Graf Hochberg, Graf Fürstenstein, Bürgermeister Bassenge, Graf Schaffgotsch u. A. m. hoffen auch hier auf Loosentnahme. Jetzt sind Gewinne dieser reichen Lotterie (es giebt deren 614 im Werthe von 35,000 Mark bis herab zu 20 Mark) auf der Brühl'schen Terrasse ausgestellt. Mehrere große Glasschränke enthalten eine stattliche Zahl von Stücken silberner und silbervergoldeter von den mannigfachsten Arten und Gestalten. Besonders reizvoll ist ein großes silbernes Service, Theekessel, Kannen, Kännchen, Plateau, mit einfachen und mit mehrarmigen Leuchtern, durchweg im edlen, reichen Formen- und Ornament-Charakter des Rokoko gehalten. Die Reihe sehr schöner Gaben an Silber, Kunstgewerbegegenständen und Oelgemälden dürfte sehr anregen zur Betheiligung an der Lotterie, zu welcher die Loose nur 1 Mark kosten und in vielen hiesigen Geschäften zu erhalten sind.

— Heute treten erstmalig im Viktoria-Salon die Soubrette Frl. Weiß und die Concertsängerin Frl. Barina auf. Das Programm ist gegenwärtig wieder außerordentlich reichhaltig und bietet sehr viel Amüsantes und Erstaunliches.

— Aus Saaz schreibt ein Freund unseres Blattes: Wir hatten hier vom 1. März Abends 8 Uhr an bis 6. März ununterbrochenen Schneefall, bei ruhigem Wetter, so daß der Schnee die Höhe von 60 bis 70 Cent. erreichte. Vom 6. Vormittags an trat heftiger Regen ein, der mit Unterbrechungen bis Montag anhielt. Da das Erdreich noch ziemlich tief gefroren ist, läuft alles Wasser schnell ab, und ist es daher rathsam, wenn sich alle Elbbewohner bei Zeiten vorsehen, da durch den plötzlichen Witterungsumschlag der Elbe eine enorme Menge Wasser zufließen muß, weil das Schneewetter sich über ganz Böhmen erstreckt und deren Gewässer ja beinahe alle in die Elbe abfließen. Der Sonntag hat nebenbei an allen Obstplantagen einen unberechenbaren Schaden verursacht, da die Regenschauer sich theilweise zu Eis verdichteten und die Bäume förmlich mit Eis überzogen sind, so daß der Blüthenansatz verloren geht.

— Im Ritterhof in der Breitestraße ist jeden Montag ein großer Verkehr von butterbedürftigen Hausfrauen zu beobachten, welche sich ein Pöstchen der daselbst frisch eintreffenden Schweizerbutter vom Rittergut Hirschfelde holen, dessen Molkereipächter Matthes eine Butter liefert, welche à Kilo Mk. 2.60 einen wunderbar feinen Nußgeschmack hat und sich auch durch Fettigkeit als preiswürdige Tafeldelikatesse empfiehlt.

— Von dem so beliebten echt Culmbacher Salvator-Bier, welches heute und morgen in der Eduard Krafft'schen Bierstube (Badergasse 1) zum Verschank kommt, ist nur zu konstatiren, daß dieser Stoff von dem strengsten Bier-Richter-Kollegium die Censur la mit Sternchen erhalten muß und daß unter diesen Auspicien Herrn Emil Bergander's Vorrath nicht lange reichen wird.

— Bekanntlich gelten die seit dem 1. Januar d. J. von den Sächsischen Staatsbahnen ausgegebenen Couponsbücher nur für das Jahr, in welchem sie ausgestellt sind und für das auf dasselbe folgende Jahr. Zur Beseitigung wiederholt ausgesprochener Zweifel ist zu erwähnen, daß die vor dem 1. Januar dieses Jahres ausgestellten Couponsbücher dieser neuen Bestimmung nicht unterworfen sind, vielmehr die Geltungsdauer derselben nach wie vor eine unbeschränkte ist.

— Unser Mitbürger Herr Hotelier Lingke unternahm bekanntlich im vorigen Herbst eine Reise nach dem Orient und verkehrte in Konstantinopel tagtäglich in dem dortigen deutschen Verein Teutonia, welche Gesellschaft ein eigenes Grundstück auf Rue de Balkan, Pera, besitzt, von dem aus man einen prachtvollen Blick auf den Bosporus, Skutari und die anatolischen Gebirge hat. Herr Lingke hatte daselbst die freundlichste Aufnahme gefunden und dies veranlaßte ihn, aus Dankbarkeit den deutschen Brüdern ein Faß exquisites Culmbacher Bier der 1. Aktien-Bierbrauerei zu senden. Dieses Bier, welches am 27. Dezember v. J. von hier abgegangen war, ist glücklich dort angelangt und wurde es von den versammelten Deutschen am 5. März laut Telegramm mit einem Hoch auf Dresden und Culmbach im fröhlichsten Beisammensein geleert.

— Dr. Holub aus Wien, der berühmte Afrikareisende, welcher sich die Mittel zu seinen Forschungsreisen durch selbsteigene, auf den südafrikanischen Diamantenfeldern geübte ärztliche Praxis erst erworben, hielt vorgestern in der Aula der Annen-Realschule einen sehr interessanten, siebenviertelstündigen Vortrag und genoß dabei die hohe Ehre, daß JJ. MM. König Albert und Königin Carola, sowie auch Se. K. Hoh. Prinz Friedrich August dem Vortrage bis zum Schlusse beiwohnten. Außer den hohen Hofchargen waren auch die Herren Minister v. Gerber, v. Falkenstein, v. Nostitz-Wallwitz, Oberbürgermeister Dr. Stübel und viele andere hochgestellte Herren und Damen, Professoren u. A. erschienen und folgten dem lebendigen, fesselnden Vortrage des begeisterten Sprechers. Mit lebhaften Farben schilderte derselbe zuerst seine Erlebnisse auf der Exkursion nach den Viktoria-Wasserfällen des Flusses Zambesi, sowie die Großartigkeit und Schönheit dieser herrlichen Naturwunder. Mit Humor gewürzt waren sodann die Erzählungen von den bei der Jagd auf Giraffen, Paviane und einen Löwen bestandenen Abenteuer und den Schluß bildete ein farbenreiches Bild, das Herr Dr. Holub von dem Zuluherrscher Mosilekatse und seinen Kriegern entwarf, das aber diesen Menschenschlächter von keiner liebenswürdigen Seite zeigte. Dessen ungeachtet will der kühne Reisende wieder in jene Gegenden zurückkehren und sprach die Hoffnung aus, etwa nach 4 Jahren vielleicht über die fortgeschrittene Kultur jener Ländereien noch Erfreulicheres berichten zu können.

— Gegenüber den Annoncen, in denen „lohnender Nebenverdienst" offerirt wird, ist Vorsicht sehr angebracht. Eine Dame in Zittau, die unter Einsendung der geforderten Briefmarken auf eine solche Annonce — im „Bazar" — hereinfiel, erhielt aus Frankenthal in der Rheinpfalz von einem Herrn Karl H...n die Aufforderung, für ihn Kleiderstoffe gegen 10 Procent Rabatt zu verkaufen, einem Herrn, ebenfalls in Zittau, ward auf eine andere solche Annonce offerirt, für ein größeres oberschlesisches Steinkohlengeschäft Kohlen zu verkaufen. Ein Zittauer Herr wandte sich auf eine Annonce hin, in der für Einsendung von 1 Mk. in Briefmarken die Mittheilung eines „lohnenden Nebenverdienstes" versprochen wurde, an die betreffende Adresse. Und was erhielt er für seine Mark? Eine vier Seiten starke Flugschrift: „Ueber den Nutzen der Kaninchenzucht"! Das Alles ist wirklich lohnender Verdienst, d. h. für die, die ihn ausbieten, nicht für die, die ihn suchen.

— Polizeibericht. In seiner Wohnung auf der Ferdinandstraße hat sich in der Nacht zum 8. d. M. ein 38 Jahre alter Schriftsetzer aus Schmerz über den Verlust seiner kürzlich verstorbenen Frau, wie er selbst in einem zurückgelassenen Schriftstücke bekennt, durch Erschießen den Tod gegeben. — Am Montag Nachmittag sprang ein hier wohnhafter Schlossergeselle vom Elbberge aus in die Elbe, wurde aber von einem in der Nähe befindlichen Fischer wieder herausgezogen. — In völlig bewußtlosem Zustande wurde am Montag Nachmittag ein hier in Dienst stehendes 17 Jahre altes Mädchen durch ihren Bruder dem Stadtkrankenhause übergeben. Das Mädchen soll Vormittags gegen 11 Uhr vorsätzlich einen Viertel-Liter Brenn-Spiritus getrunken haben. — Von einem unbekannten Herrn hat der Führer der Droschke Nr. 157, Karl Emil Zethmacher, am Montag Abend für eine geleistete Fahrt statt eines Fünfzig-Pfennigstückes eine Krone als Zahlung erhalten. Der Kutscher hat das Geld sofort am anderen Morgen der Behörde übergeben. — Gestern früh ist ein Dienstmädchen unterhalb der Albertbrücke in selbstmörderischer Absicht in die Elbe gesprungen, von in der Nähe verweilenden Leuten aber lebend aus dem Wasser wieder herausgezogen und in die Diakonissen-Anstalt gebracht worden.

— Gestern sind 3 Leichen in der Elbe angeschwommen und aus dem Wasser gezogen worden. Die Identität derselben konnte bis gestern Abend nicht festgestellt werden.

— Im Großen Garten bessert man die Hauptwege so eifrig aus, daß bei dem herrlichen Frühlingswetter die sonst so belebte, während der letzten Tage aber ziemlich verödete Promenade wieder zahlreich besucht werden wird.

— Gestern Nachmittag wurde am Neumarkt eine starke Dame in vorgerückten Jahren von heftigem Unwohlsein befallen und brach bewußtlos zusammen. Zum Glück war eine Verwandte, wie es schien die Schwester, bei ihr und veranlaßte ihre Ueberführung nach der Wohnung mittels Droschke.

— Aus Anlaß eines frohen Familienfestes sind dem Dresdner Stadtrath zur Vertheilung an hiesige verschämte Arme 2000 M. pr. Stadtpost einfach unter der Chiffre P. G. zugegangen. Das mit solch edler Bescheidenheit gewährte Geschenk ist am 7. d. vom Rath seiner Bestimmung nach verwandt worden.

— Am 14. und 15. d. M. hält hier der Sächsische Landeskulturrath seine 16. Plenarsitzung ab.

— Am Montag hat sich die Gattin eines hiesigen Beamten, die seit mehreren Tagen an Nervosität leidet und deshalb beaufsichtigt und eingeschlossen werden mußte, aus dem Fenster drei Stockwerk herab auf die Straße gestürzt. Die Unglückliche hat schwere Verletzungen am Rückgrat und einen Beinbruch erlitten.

— Der 16 Jahre alte Laufbursche, welcher am 1. d. M. aus Reudnitz bei Leipzig mit einem unterschlagenen Geldbrief von 1902 Mk. flüchtig geworden ist, ward am Sonnabend auf dem Nordwestbahnhof in Tetschen, als er eben im Begriff war, nach Hamburg abzudampfen, ergriffen. Es fanden sich noch 1800 Mk. bei ihm vor.

— Am vergangenen Freitag fand man in der Nähe des Communicationsweges Threuma-Stöckigt den früheren Gutsbesitzer, zuletzt Handarbeiter Rath aus Stöckig, 49 Jahre alt und Vater von 4 Kindern, erfroren auf.

— Am Sonntag ward der 72jährige vorm. Müller und Agent Johann Brühl aus Bautzen auf Eubachauer Flur erfroren aufgefunden.

— Im Clauß'schen Hintergebäude in Großenhain fand man in der Nacht zum 6. d. an mehreren Stellen unter dem Dache kleine Feuer, die zum Glück noch gelöscht werden konnten. Nach dem Brandstifter wird noch gesucht.

— In Meißen wurde dieser Tage ein entsetzlich verschmutztes Frauenzimmer aufgegriffen und verhaftet, welches mit einem kleinen Kinde seit einem Jahre bettelnd im Lande herumläuft und eine Dienstmagd aus Schlesien ist.

— Während der Nachtschicht zum Sonnabend erlitt in einem Zwickauer Schachte der Fördermann Robert Hermann Weiß aus Marienthal durch einen hereingehenden Hunt eine Unterleibsquetschung, in deren Folge er am Sonnabend Vormittag starb.

— Der 22jährige Ziegelbrenner Karl Georg Leuschner aus Leutewitz hat sich am Sonnabend Nacht aus seiner elterlichen Wohnung entfernt. Derselbe war nur mit seinen Arbeitssachen bekleidet und trug Tuchpantoffeln. Die bekümmerten Eltern bitten um eventuelle Benachrichtigung.

— Ein junger Mensch, der Ernährer seiner hochbejahrten Mutter, fiel in voriger Woche im Rittergute Lößnitz in einen mit heißen Rückständen aus der Brennerei gefüllten Behälter und ist an den dabei erhaltenen gräßlichen Verwundungen am Sonntag gestorben.

— Versteigerungen in den Amtsgerichten: am 10. d.: Döbeln: Gustav Adolph Rader's Grundstücke in Obersteinbach, 5300, 6000 M.; Chemnitz: der Aktiengesellschaft für Bau- und Grunderwerb gehörige Flurparzellen in Hilbersdorf, 11,000, 350, 1000, 2250, 2250, 2000, 1100, 2700, 1100, 1100 M.; Stollberg: Rob. Eisenschmidt's Grundstücke in Jahnsdorf, 49,380, 67,419 M.; — am 11. d.: Leipzig: Wilhelm Ebold's Grundstück in Gohlis, 70,000 M.; — am 12. d.: Leipzig: der Anna Siegfried Grundstück daselbst, 59,500 M.; Annaberg: Karl August Breitfeld's Grundstück daselbst, 10,000 M. taxirt.

— In der gestrigen zweiten Abendsitzung der Strafkammer III. wurde der 22 Jahre alte Hilfslehrer Eduard Paul Merksching aus Glashütte wegen Diebstahls zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte war beschuldigt, aus dem Geschäftsladen des Goldarbeiters Thiele 80 goldene Ringe gestohlen zu haben.

— Schwurgericht. Hauptverhandlung gegen den Maurer Julius Wilhelm Schubert aus Meißen wegen vollendeter und versuchter Brandstiftung. Anklage und Vertheidigung sind von den Herren Staatsanwalt v. Geschwitz und Rechtsanwalt Dr. Höckner vertreten. Der 1855 zu Meißen geborene verheirathete Angeklagte ist Vater zweier Kinder und wird beschuldigt, in der Nacht vom 10. zum 11. November das Scheunengebäude des Gartennahrungsbesitzers Thieme in Bockwen vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, während ihm ferner noch zur Last gelegt wird, die Scheune eines Nachbargrundstückes, dem Gutsbesitzer Patzig gehörig, anzuzünden versucht zu haben. Erst neuerdings legte Schubert ein unumwundenes Geständniß ab und führt er als Motiv zu den Verbrechen den Arbeitsmangel und damit verbunden gewesene bittere Noth im Familienkreise an. Der Angeklagte verwendete am Abend des 10. Novbr. den letzten Pfennig, der ihm noch zur Verfügung stand, zum Ankauf eines Päckchens Streichhölzchen und wanderte dann von Meißen in der festen Absicht, einen Brand zu verursachen, nach dem Dorfe Bockwen hinaus. Wohl mag seine Behauptung, einen schweren Kampf im Innern durchkämpft zu haben, ehe er zur Ausführung der Brandstiftung schritt, begründet sein, aber nichts hielt ihn schließlich mehr ab, seinen verbrecherischen Entschluß zur Ausführung zu bringen. An Ort u. Stelle angekommen, versuchte Sch. zunächst das Scheunengebäude des Gutsbesitzers Leberecht Patzig in Brand zu setzen, aber es gelang ihm dies nicht, obwohl er an drei verschiedenen Stellen des niedrigen Strohdaches die brennenden Hölzchen hielt, wofür neben seinem Geständniß der Umstand als Beweis gilt, daß später sieben verglimmte Streichhölzchen dort aufgefunden wurden. Die Erfolglosigkeit seiner Bemühungen schüchterte den Brandstifter durchaus nicht ein, denn schon in den nächsten Minuten versuchte er die Scheune des Gartennahrungs-Besitzers Thieme in Brand zu setzen und diesmal leider mit dem gewünschten Erfolg. Das Gebäude brannte binnen Kurzem nieder, verzehrte sämmtliche Erntevorräthe und verursachte dem Besitzer einen Schaden von weit über 2000 M. Der Angeklagte hebt hervor, es sei ihm blos darum zu thun gewesen, bei dem nöthig werdenden Neubau der niedergebrannten Gebäude Arbeit und Verdienst zu erhalten und behauptet er weiter, die Idee zur Inbrandsetzung der Scheune ꝛc. sei von einem seiner Bekannten ausgegangen, der ihn mit den Worten: „Um die alten Buden wäre es nicht schade, das — könntest Du machen!" gewissermaßen dazu veranlaßt habe. Der betr. Zeuge bezeichnete dieses Anführen als durchaus grundlos. Die Kgl. Staatsanwaltschaft trat der Annahme mildernder Umstände entgegen, während die Vertheidigung die Beantwortung der Schuldfragen dem Ermessen der Geschworenen anheimstellte. Der Gerichtshof erkannte dem Wahrspruch gemäß unter Ausschluß mildernder Umstände auf 5 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — In der Nachmittagssitzung erschien der schon sehr oft bestrafte, 46 Jahre alte Cigarrenarbeiter Karl Johann Alexander Otte aus Dresden wegen versuchter räuberischer Erpressung vor den Geschworenen. Der schon oftmals bestrafte Angeklagte erlitt u. A. wegen Brandstiftung eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren, die er im Jahre 1874 verbüßt hatte, und seitdem ist er wiederholt, aber nur polizeilich bestraft worden. Am 11. December v. J. Vormittags wurde O. aus der Polizeihaft entlassen und in der darauf folgenden Nacht gegen 12 Uhr fiel er einen mit seiner Braut die Pillnitzer-Straße entlang gehenden Herrn an, indem er sein geschliffenes Brodmesser zückte und mit den Worten: „Geld her!" auf seinen nicht wenig überraschten Gegner losging. Die den Herrn begleitende Dame lief schnell nach der anderen Seite der Straße und rief um Hilfe, während inzwischen der angehende Räuber einen Schlag mit dem Regenschirm zu gewärtigen hatte, daraufhin aber zurücktrat und das Messer sinken ließ, um dann noch zweimal in der erwähnten Angriffsweise zu manövriren. Erst als Otte wahrnahm, daß seine Schritte erfolglos bleiben mußten, ließ er sein Messer sinken und stellte sich mit den Worten: „Schlagen Sie mich nicht, arretiren Sie mich lieber!" seinem Gegner zur Verfügung. Anklage und Vertheidigung waren von den Herren Oberstaatsanwalt Roßtäuscher und Justizrath Dr. Schaffrath vertreten. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde der Angeklagte zu 5 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Schwurgerichts-Verhandlungen: Donnerstag, 10. März, Vorm. 9 Uhr gegen Christiane Wilhelm. verehel. Weinhardt geb. Schober aus Dresden wegen Meineids. Nachm. 4 Uhr gegen den vorm. Postpraktik. Carl Georg Grunert aus Bautzen wegen Unterschlagung in amtl. Eigenschaft empfangener Gelder. Freitag, 11. März, Vorm. 9 Uhr gegen den Schuhmacher Joh. Georg Friedr. Baumann aus Reppnitz wegen Versuchs der vorsätzl. Brandstiftung. Nachm. 4 Uhr gegen den Handarbeiter Jul. Rob. Götze aus Niederlähre, den Handarb. Carl Aug. Naumburger aus Großdobritz und den Fischer Aug. Friedr. Herm. Weser aus Vorbrücke wegen Straßenraubes. Sonnabend, 12. März, Vorm. 9 Uhr gegen Helene Anna Theod. Heinze aus Dresden wegen vorsätzl. Kindestödtung. Nachm. 4 Uhr gegen den Buchhalter Carl Heinrich August Schiele aus Stolpen wegen Zeugenmeineids.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten den 9. März, Abends ½8 Uhr. Berichte des Verwaltungs-Ausschusses über: die an Gebrüder Herrmann für Abtretung von Areal zur Marschallstraße zu gewährende weitere Entschädigung; den mit dem Königlichen Staatsfiskus wegen Austausches von Arealflächen an der Sachsenallee u. s. w. vereinbarten Vertrag. — Berichte des Rechts-Ausschusses über: die Reklamation des Kaufmanns Guido Schubart gegen seine Wahl zum Mitgliede des Ausschusses zur Prüfung der Abgabenreste; die Abschreibung der Auktionsverluste beim Leihhause; die Gottfried-Semper-Stiftung. — Berichte des Finanz-Ausschusses über: die Anlegung eines von der Poliergasse durch den alten Annenfriedhof nach dem Sternplatze führenden Fußweges; die projektirten Beleuchtungserweiterungen in der Lothringer- und in der Leipzigerstraße; die Uebernahme des auf den Eliasfriedhof entfallenden Adjacenzbeitrages zu den Kosten der Beschleußung der großen Ziegelstraße auf die Stadtkasse.

— Landgericht den 9. März, Strafkammer IV, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den Schneider Friedrich Gotthelf Schiefner und Genossen wegen schweren Diebstahls ꝛc.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 7. März um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden
Kopenhagen	757	SO	mäßig	bedeckt	— 5
Stockholm	761	W	leicht	bedeckt	— 13
Haparanda	768	SO	leicht	bedeckt	— 19
St. Petersburg	762	SO	leicht	halb bedeckt	— 18
Moskau	768	S	leiser Zug	Schnee	— 12
Hamburg	754	SW	mäßig	Nebel 1)	— 3
Memel	763	O	leicht	wolkenlos	— 14
Paris	—	—	—	—	—
München	756	SW	leicht	Regen	+ 8
Leipzig	755	SO	mäßig	bedeckt	+ 3
Berlin	756	O	leiser Zug	bedeckt 2)	— 2
Wien	758	—	—	bedeckt	+ 5
Breslau	757	SO	leicht	bedeckt 3)	— 3

1) Gestern anhaltend Schnee. 2) Nachmittags Schnee. 3) Nachmittags Schnee.

Uebersicht der Witterung. Ein Minimum mit meist schwacher Luftbewegung liegt über Ostland und scheint nach Nordosten fortzuschreiten, wo das Barometer sehr rasch gefallen ist. Außer an der südnorwegischen Küste, wo noch heute die stürmische östliche und südöstliche Winde mit Schneegestöber herrschen, ist das Wetter über Central-Europa wieder ruhig geworden. In Süddeutschland dauern die südwestlichen Winde bei anhaltend mildem Regenwetter fort, über Norddeutschland herrscht schwache südöstliche Luftbewegung bei im Westen nebliger Witterung und ziemlich niedrigender Temperatur, im Osten vielfach heiterem Wetter und anhaltendem strengen Froste. Im deutschen Binnenlande haben seit gestern fast überall ziemlich erhebliche Niederschläge.

Elbhöhe in Dresden, 8. März, Abds. 6 U.: 54 Cent. unter 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Petitions-Kommission des Reichstags wies die Petition des Verbandes deutscher Konditoren in Frankfurt um Erlaß einer reichsgesetzlichen Bestimmung, daß Eier künftig nicht mehr nach der Zahl, sondern nach dem Gewichte verkauft werden sollen, deshalb ab, weil es sich nicht em-